

Stadtratsfraktion *Fasc ✓*
BÜNDNIS 90/Die Grünen
Nürnberg

Grüne

Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN Rathausplatz 2 90317 Nürnberg

Rathausplatz 2
90317 Nürnberg

Stadtrat Nürnberg
z. H. Herrn Oberbürgermeister
Dr. Ulrich Maly
Rathaus

Telefon: 0911/ 231-5091
Telefax: 0911 / 231-2930
e-Mail: gruene@stadt.nuernberg.de

90317 Nürnberg

Bau-u. Veg A

OBERBÜRGERMEISTER	
1 8. MAI 2006 / Nr.	
<i>VI</i>	1 Zur Kta.
2	3 Zur Stellungnahme
4	4 Antwort vor Absendung vorlegen
5	5 Antwort zur Unterschrift vorlegen

Km

17. Mai 2006

Kopie: SRD, 3.84

Verschmutzung durch Taubenkot im Dürrenhoftunnel

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

zur Behandlung im **Bauausschuss** stellen wir folgenden Antrag:

- 1. Die Bauverwaltung wird beauftragt mit der Deutschen Bahn Netz AG bauliche Maßnahmen zu vereinbaren, die zukünftig verhindern, dass Tauben die Nischen des Dürrenhoftunnels weiterhin als Aufenthalts- und Nistplatz benutzen können.**
- 2. Die Finanzierung tragen beide Partner zu gleichen Teilen.**

Begründung:

Die völlige und immer wiederkehrende Verschmutzung der Gehsteige im Dürrenhoftunnel führten seit Jahren zu Beschwerden der Fußgängerinnen und Kundinnen der S-Bahn. Obwohl es Lösungsansätze gibt wurde das Thema seit Jahren zwischen ASN, Stadt Nürnberg und der Deutschen Bahn Netz AG hin und her geschoben.

Lösungen zeichneten sich bisher nicht ab.

Mal war es die Finanzierung, mal die Zuständigkeit und dann kam auch noch ein Urteil des Oberverwaltungsgerichts Nordrhein-Westfalen dazu, die den Beteiligten Vorwände lieferten nichts zu tun.

Das Thema beschäftigte mehrmals die Medien. Wir meinen, dass das bestehende Problem gelöst werden muss und nicht weiter als Begründungsspielball von den Beteiligten hin und her geschoben werden darf.

Anlage: Anzeiger Süd vom 29. März 2006

Mit freundlichen Grüßen

JW

Jürgen Wolff
Stadtrat

Die Stadt putzt für die Bahn

Der Dürrenhottunnel verkommt zum Taubenschlag — Bahn und Stadt im Clinch
Von Fadi Kebabli

ST. PETER — Der Dürrenhottunnel wird zum Taubenschlag. Stadt und Deutsche Bahn schieben sich gegenseitig den schwarzen Peter zu — Fußgänger und Radler ekelten sich. Gerti Beer (*Name geändert*) hat eine Taktik entwickelt, wenn sie durch den Dürrenhottunnel muss: „Ich laufe ganz nah an der Fahrbahn, damit ich nichts von oben abbekomme.“ Und treffen könnte sie hier von oben tatsächlich etwas ziemlich Ekeliges — Taubenkot nämlich.

Die Tauben haben die S-Bahn Unterführung zu ihrem Revier erklärt. In den Nischen des Bauwerks nisten und schlafen sie nicht nur, sondern lassen auch der Verdauung freien Lauf. Der abgesagte Geruch wird so noch unerträglicher. Ganz zu schweigen von dem Bild, das sich dem bietet, der an einer Schicht Taubendreck vorbei dem Licht am Ende des Tunnels entgegenstrebt.

Beer muss die Unterführung nutzen, wenn sie vom Wöhrder See zur Bäckerei Imhof auf der anderen Seite geht. Herbert Imhof weiß auch um die Probleme: „Es kommen immer mal wieder Kunden in den

Laden, die sich über den ekelhaften Zustand beschweren.“ Er habe schon einmal beim Gesundheitsamt gefragt, ob man nichts dagegen tun könne. Geschehen sei aber nichts.

Tatsächlich ist die Stadt zuständig. Auch wenn der Tunnel der Deutschen Bahn gehört — die Reinigung des Gehweges ist Sache der Kommune. Hermann Seider vom Gesundheitsamt glaubt, dass „das Problem leicht zu lösen wäre, wenn man vor die Nischen Netze spannt“. Er findet aber, dass dies die Bahn machen müsse.

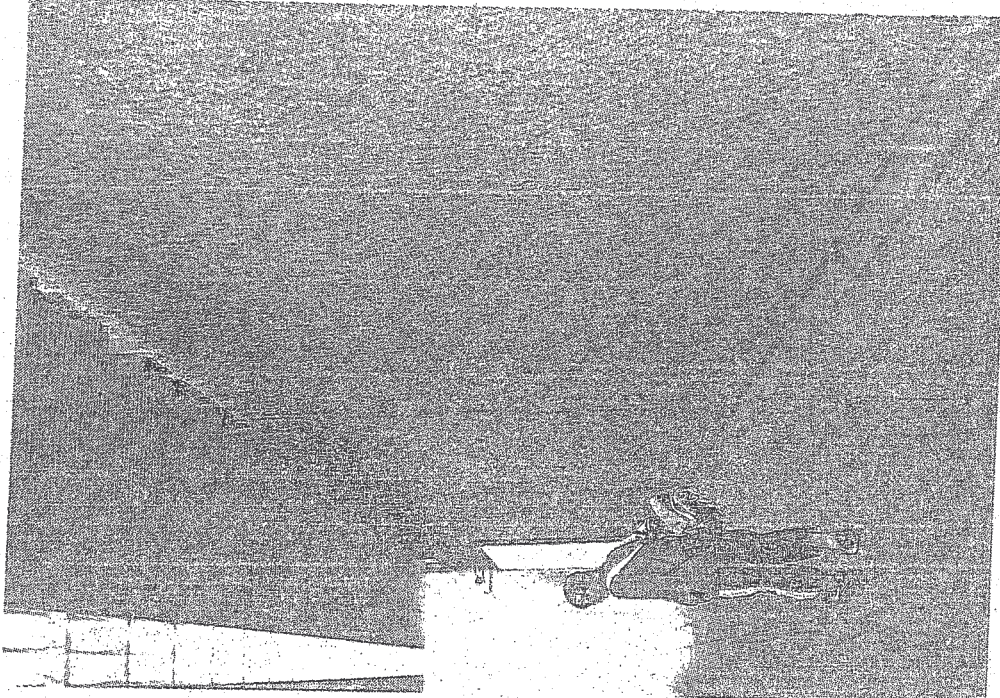
Die wähnt sich auf der sicheren Seite, wenn sie das ablehnt. Wolfgang Becker von der DB Netz AG verweist auf ein Urteil des Oberverwaltungsgerichts Nordrhein-Westfalen. Das hat in einem ähnlichen Fall festgestellt, dass nicht die Bahn der „Zustandstörer“ sei, sondern die Tauben. Folglich könne die Bahn nicht verantwortlich gemacht werden.

Da sich die Tauben um einen Gerichtsbeschluss ebenso wenig scheren wie die Bahn um den Dreck, bleibt der Kot der Stadt überlassen. Stefan Krötsch vom Abfall und Stadtreinigungsbetrieb (ASN) beschäftigt das Problem seit 2002. Im Dürrenhottunnel

werde aus Kostengründen nicht häufiger gekehrt als anderswo. Im Sommer rücken Arbeiter dem Dreck mit einem Hochdruckreiniger zu Leibe, im Winter gehe das aber nicht. Denn bei Kälte könnten die Weg vereisen und Fußgänger und Radler stürzen.

Krötsch weiß, dass es anderswo geht: „In der S-Bahn Unterführung in Gleifhammer hatten wir das Problem auch, aber dort hat die Bahn die Tauben vertreiben.“ Doch im Dürrenhottunnel mag die Bahn nicht aktiv werden. Dort trage sie viel mehr „das Gerichtsursache teil aus wie eine Monstranz vor sich her“, meint Seider.

Bis sich die beteiligten Stellen geeinigt haben, ist zu empfehlen, den Dürrenhottunnel zu meiden. Was S-Bahn-Fahrern freilich schwer fällt. Bahn-Mitarbeiter Wolfgang Becker glaubt aber nicht, dass der Schmutz Auswirkungen auf Nutzung oder Image der Bahn hat. Klaus Dennerlein (*Name geändert*) bestätigt das unfreiwillig: Zwar findet er den Tunnel „schrecklich“, nutzen muss er ihn dennoch, um in die Arbeit zu fahren. Er kopiert die Taktik von Gerti Beer: Weit rechts gehen und hoffen, dass nichts von oben kommt. (*Vorstadtbrille Seite 2*)



Schnell durch: Der Dürrenhottunnel strotzt vor Dreck. Foto: Daut

„Wir sind rauchfrei, aber nicht raucherfrei“

In der Bertolt-Brecht-Schule gilt seit einem Monat ein Rauchverbot — Schüler flüchten ins Wohngebiet
LANGWASSER — Seit dem 15. Februar ist die Bertolt-Brecht-Schule (BBS) rauchfrei. Damit hat sie in Nürnberg eine Vorreiterrolle. Denn ab dem nächsten Schul-

Die Folge ist aber nicht, dass sich jetzt reihenweise die Schüler das Rauchen wieder abgewöhnen. Vielmehr setzt nach dem Klingeln der Pausenglocke eine Flucht der rauchenden

lich keiner folgt, der ihre Rauchfreude missbilligt. Den Schülern das Rauchen abzugewöhnen, sei auch nicht das vordergründige Ziel der Aktion. Das

rer-Raucherzimmer wurde geschlossen, renoviert und strahlt jetzt als Arbeitszimmer in neuem Glanz. Vor allem im Kolonnenkreis

„Leichterleben in Deutschland“ — Die Pflaumen-Apotheke im Zwernberger Weg beteiligt sich an der Aktion „Leichterleben in Deutschland“. Propagiert wird keine Diät, sondern

Klaus Schmidt führt das „Casa“

B. Stoerzenbach lädt zur Radtour!

König Max Josef kommt als Däse

Kärwanicht zumutbar

Bürgerverein Süd gegen Rummel auf Aufseßplatz
Stadt — Der Bürgerverein Nürnberg-Süd steht Plänen für eine Kirchweih auf dem Aufseßplatz ablehnend gegenüber.
Eine achtstägige Kirchweih, wie sie der Schaustellerverband gerne vom 9. bis 18. Juni veranstalten würde, will der Bürgerverein den Anwohnern des zentralen Platzes in der Südstadt nicht zumuten. „Es kann nicht sein, dass eine missratene Platzgestaltung zu Lasten der Anwohner kaschiert und der Platz künstlich belebt werden soll“, schreibt der 1. Schriftführer Friedrich Bauer. Den Einzelhändlern und Schaustellern wirft der Bürgerverein Ekelkettenschwandel vor: Kommerzielle Interessen würden mit einer kirchlichen Tradition vermisch.

Wenn zum „ausgelebten Südstadtschub“ schon ein Rummel erforderlich sei, so schlägt der Bürgerverein für eine kürzere Veranstaltung den Südstadtpark oder den Nelson-Mandela-Platz vor.

Kinder malen ihren neuen Spielplatz

LEYH — Die Planungen für den Spielplatz auf dem Ex-CVJM-Sportplatz in der Siegelsdorfer Straße beginnen. Der Bürgerverein Nürnberg-Westen lädt Kinder zu einer Spielplatz-Malaktion am 1. April, um 15 Uhr in den St. Andreas-Gemeindesaal, Leyher Straße 35. Die dazu gehörige Info-Veranstaltung der Stadt findet am 5. April,